

# Arbeitsmarktstatistik des Erlanger Jobcenters

Berichtsmonat Dez 2024

[erlangen.de/jobcenter](https://erlangen.de/jobcenter)

**Reihentitel**  
03/2025



# Inhalt

## Inhalt 2

<b>1</b>	<b>Aktuelles aus dem Jobcenter</b>	<b>3</b>
1.1	Blick auf die Zahlen	3
<b>2</b>	<b>Integrationen 2024</b>	<b>5</b>
<b>3</b>	<b>Grundlagen des Berichts</b>	<b>6</b>
3.1	Berichtsformat	6
3.2	Beschreibung der Monatsübersicht	6
3.2.1	Grunddaten	7
3.2.2	Kennzahlen nach § 48a SGB II	7
3.3	Die Struktur der Bedarfsgemeinschaften und der Personen	9
3.3.1	Bedarfsgemeinschaften	9
3.3.2	Erwerbsfähige leistungsberechtigte Personen	9
3.3.3	Zugang und Abgang von Personen	10
3.4	Integrationen und Erwerbstätigkeit	10
3.4.1	Integrationen	10
3.4.2	Integrationen in geringfügige Beschäftigung	11
3.4.3	Erwerbstätige Personen	11
3.4.4	Grafiken zu Integrationen	11
3.5	Förderungen	11
<b>4</b>	<b>Impressum</b>	<b>13</b>

# 1 Aktuelles aus dem Jobcenter

## 1.1 Blick auf die Zahlen

Unter Grundlagen des Berichts werden die Berichtsform und die Hintergründe der Zahlen vorgestellt. Eine Analyse der Zahlen erfolgt in diesem Kapitel. Für neue Leserinnen und Leser dieses Berichts empfiehlt es sich, die Lektüre mit Kapitel 3 zu beginnen.

Die Anzahl der Bedarfsgemeinschaften im Dezember 2024 lag bei 2656 und bewegt sich auf dem gleichen Niveau wie in den Vormonaten und im Vorjahr. Die Anzahl der Bedarfsgemeinschaften mit einem Haushaltsvorstand unter 25 Jahren steigt gegenüber dem Vorjahr um 18 auf 202. Dies bedeutet ein Anstieg von knapp 10 Prozent.

Im Dezember 2024 sind 3508 erwerbsfähige leistungsberechtigte Personen im Erlanger Jobcenter gemeldet. Das sind 11 mehr als im gleichen Monat des Vorjahres. Gegenüber dem November 2024 ging die Anzahl um 0,2% (6 Personen) zurück.

Der Bestand an langzeitleistungsbeziehenden Personen steigt weiterhin im Jahresvergleich. Der hohe Zuzug von Personen aus der Ukraine im Jahr 2022 ist wie angekündigt dafür verantwortlich. Die Fluchtbewegung aus der Ukraine führt dazu, dass der Anteil der langzeitleistungsbeziehenden Frauen stark gestiegen ist (Register Überblick, Zeile 42 – Langzeitleistungsbeziehende -Frauen). Auch bei Männern ist ein Anstieg erkennbar. (Plus 14 %)

Eine langzeitleistungsbeziehende Person muss mindestens 21 Monate während der letzten 24 Monate im Leistungsbezug sein.

Die Zahl der Personen im Langzeitleistungsbezug ist im Dezember 2024 auf 2166 gestiegen. Daraus ist zu schließen, dass 62 % der erwerbsfähigen leistungsberechtigten Personen im Langzeitleistungsbezug sind.

Der Anteil an erwerbstätigen Personen beträgt 19,4 %. 407 Personen im Bürgergeldbezug sind darunter sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Dies entspricht 10% der erwerbsfähigen leistungsberechtigten Personen.

Die Integrationsquote (K2) sinkt leicht gegenüber dem Vorjahresmonat. In der Betrachtung der letzten 12 Monate wurden 640 Personen integriert. (Jan 2024 – Dez 2024). Hierzu finden Sie in dem Kapitel Integrationen 2024 die Jahresübersicht.

Der Frauenanteil an Integrationen im Verlauf von 12 Monaten liegt bei 42%

Der Bestand an geförderten Personen steigt gegenüber dem Vorjahr leicht an.

Die Anzahl der Förderungen von Sprachkursen des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge geht leicht zurück. So sind im Monat Dezember 2024 175 Personen in einer Sprachfördermaßnahme (Gegenüber 198 im November 2024)

Ab dem Berichtsjahr 2025 werden nur noch laufende Fördermaßnahmen aus dem Bereich berufliche Rehabilitation und berufliche Weiterbildung gemeldet. Diese Förderungen obliegen ab dem 01.01.2025 der Agentur für Arbeit.

## 2 Integrationen 2024

Die Übersicht zu den Integrationen des Vorjahres liegen ab dem zweiten Quartal des Folgejahres vor. In den kommenden Jahren wird die Berichterstattung mit dieser erweiterten Übersicht ergänzt. Die Übersicht basiert auf eigenen Auswertungen des Erlanger Jobcenters und weicht von den zur Kennzahl 2 gemessenen Zahlen ab.

In der untenstehenden Grafik werden Integrationen nach Art der Erwerbstätigkeit (sozialversicherungspflichtig, geringfügig und selbstständig), nach Berufssektoren und nach Niveau des Einmündungsberufes ausgewertet.

Anzahl Integrationen nach Berufsklassen (2024)  
(Erwerbstätigkeit und Selbständigkeit)

	Erwerbstätigkeit sozialversicherungs- pflichtig	Erwerbstätigkeit geringfügig	Erwerbstätigkeit selbstständig/ mithelfende Familienangehörige	Gesamt:	
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Gesamt: in %
<b>Produktionsberufe</b>	<b>110</b>	<b>43</b>	<b>1</b>	<b>154</b>	<b>24,80%</b>
Helfer- und Anlerntätigkeiten	56	34	1	91	14,65%
fachlich ausgerichtete Tätigkeiten	45	9		54	8,70%
komplexe Spezialistentätigkeiten	5			5	0,81%
hoch komplexe Tätigkeiten	4			4	0,64%
<b>Personenbezogene Dienstleistungsberufe</b>	<b>101</b>	<b>39</b>	<b>3</b>	<b>143</b>	<b>23,03%</b>
Helfer- und Anlerntätigkeiten	56	29		85	13,69%
fachlich ausgerichtete Tätigkeiten	26	10		36	5,80%
komplexe Spezialistentätigkeiten	10		1	11	1,77%
hoch komplexe Tätigkeiten	9		2	11	1,77%
<b>Kaufmännische und unternehmensbezogene Dienstleistungsberufe</b>	<b>108</b>	<b>27</b>	<b>1</b>	<b>136</b>	<b>21,90%</b>
fachlich ausgerichtete Tätigkeiten	56	9		65	10,47%
Helfer- und Anlerntätigkeiten	23	18		41	6,60%
komplexe Spezialistentätigkeiten	15			15	2,42%
hoch komplexe Tätigkeiten	14		1	15	2,42%
<b>Verkehrs- und Logistikberufe</b>	<b>69</b>	<b>21</b>		<b>90</b>	<b>14,49%</b>
fachlich ausgerichtete Tätigkeiten	33	17		50	8,05%
Helfer- und Anlerntätigkeiten	36	4		40	6,44%
<b>Reinigungsberufe</b>	<b>43</b>	<b>31</b>		<b>74</b>	<b>11,92%</b>
Helfer- und Anlerntätigkeiten	38	30		68	10,95%
fachlich ausgerichtete Tätigkeiten	4	1		5	0,81%
komplexe Spezialistentätigkeiten	1			1	0,16%
<b>Sicherheitsberufe</b>	<b>12</b>	<b>1</b>		<b>13</b>	<b>2,09%</b>
Helfer- und Anlerntätigkeiten	6	1		7	1,13%
fachlich ausgerichtete Tätigkeiten	6			6	0,97%
<b>IT- und naturwissenschaftliche Dienstleistungsberufe</b>	<b>11</b>			<b>11</b>	<b>1,77%</b>
komplexe Spezialistentätigkeiten	5			5	0,81%
hoch komplexe Tätigkeiten	3			3	0,48%
fachlich ausgerichtete Tätigkeiten	2			2	0,32%
Helfer- und Anlerntätigkeiten	1			1	0,16%
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>454</b>	<b>162</b>	<b>5</b>	<b>621</b>	<b>100,00%</b>

## 3 Grundlagen des Berichts

Das Erlanger Jobcenter als kommunaler Eigenbetrieb berichtet im Werkausschuss über die aktuellen Entwicklungen und Zahlen zum Bürgergeld.

### 3.1 Berichtsformat

Die Berichterstattung basiert auf den offiziellen Statistiken der Bundesagentur für Arbeit die nach Kapitel 7 SGB II die Aufgabe der Statistik und Forschung zum Bürgergeld innehat.

Das Erlanger Jobcenter übermittelt monatlich Bestands- und Verlaufsdaten aus denen sich die Statistiken für Erlangen speisen. Veröffentlicht werden die Daten in allgemeinen Statistiken oder Vergleichen zum Beispiel unter <http://www.statistik.arbeitsagentur.de> oder unter [www.sgb2.info](http://www.sgb2.info)

Besondere Auswertungen des Erlanger Jobcenters können über den Statistikservice Süd-Ost in Nürnberg als Einzelauswertungen oder als regelmäßige Berichte angefordert werden.

Für diese Berichtsreihe wird vom Statistik-Service eine Monatsübersicht erstellt in der folgende Tabellenblätter enthalten sind:

- Impressum
- Überblick
- Struktur BG-ELB
- Integrationen, Erwerbstätigkeit
- Grafik Integrationen
- Förderung
- Methodische Hinweise des Statistik-Services zu den Auswertungen

Dieser Zahlenbericht geht Ihnen mit diesem Arbeitsmarktbericht zu.

Dies ermöglicht eine Standardisierung des Berichtswesens und lässt eine Vergleichbarkeit und Standortbestimmung des Jobcenters zu.

### 3.2 Beschreibung der Monatsübersicht

Das Arbeitsblatt beinhaltet einen Überblick zu den Eckwerten des Jobcenters im Berichtsmonat. Die Daten werden mit einer Wartezeit von drei Monaten veröffentlicht. Nach dieser Wartezeit werden die Daten festgeschrieben und bleiben unverändert. Diese Verzögerung dient dazu, die Daten möglichst vollständig zu erfassen, sie zu plausibilisieren, zu analysieren und schließlich zu

veröffentlichen. Dies ist ein Standardprozess in der Statistik. Lediglich das Merkmal der Arbeitslosigkeit wird ohne Wartezeit jeweils zum Monatsende veröffentlicht.

### 3.2.1 Grunddaten

Die Anzahl der Bedarfsgemeinschaften und die darin enthaltenen Personen unterteilt in erwerbsfähige Leistungsberechtigte und Nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte.

Nichterwerbsfähige Personen sind zumeist Kinder unter 15 Jahren aber auch ältere Personen die aufgrund ihres Alters (über dem Renteneintrittsalter) oder aufgrund gesundheitlicher Einschränkungen nicht als erwerbsfähig gelten aber in einer Bedarfsgemeinschaft mit mindestens einer erwerbsfähigen Person leben. Die Entwicklung dieser Zahlen wird in den weiteren Spalten angegeben. Die Werte des Vormonats und die des Vorjahresmonat werden jeweils in Prozent und in absoluten Zahlen wiedergegeben.

In der nächsten Zeile wird die Anzahl der Arbeitslosen erwerbsfähigen Personen des Rechtskreises SGB II angegeben. Diese Anzahl ist ein Anteil aller erwerbsfähigen Personen im Jobcenter.

Die Quote darunter ist eine Berechnung aus der Anzahl der vorher oben genannten Arbeitslosen im Zähler und der Anzahl aller zivilen Erwerbspersonen in Erlangen im Nenner. Auch bei diesen Werten finden Sie Vergleiche zu dem Vormonat und dem Vorjahr.

### 3.2.2 Kennzahlen nach § 48a SGB II

Die Kennzahlen nach § 48a SGB II sind monatliche Statistiken, die das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) für alle Jobcenter veröffentlicht. Sie messen, wie gut die Träger der Grundsicherung für Arbeitsuchende die drei Ziele umsetzen:

- K1 Verringerung der Hilfebedürftigkeit,
- K2 Verbesserung der Integration in Erwerbstätigkeit und
- K3 Vermeidung und Verringerung von langfristigem Leistungsbezug

Diese Kennzahlen werden als Zielindikatoren für die Steuerung des Erlanger Jobcenters durch das Staatsministerium für Arbeit und Soziales (StMAS) als Fachaufsicht genutzt.

Die Zielwerte für das Jahr 2024 mit dem Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales sind Folgende:

- K1: Verringerung der Hilfebedürftigkeit: Kein Zielwert. Lediglich Monitoring
- K2: Verbesserung der Integration in Erwerbstätigkeit: Zielwert 2024 ist erreicht, wenn die Integrationsquote höchstens um 7,3 % im Vergleich zum Vorjahr sinkt.

- K3: Vermeidung und Verringerung von langfristigem Leistungsbezug: Zielwert für 2024 ist erreicht, wenn der durchschnittliche Bestand an Langzeitleistungsbeziehenden im Vergleich zum Vorjahr höchstens um 11,9 % steigt.

Das Ziel der Gleichstellung von Mann und Frau im Bürgergeld wurde erneut in die Zielvereinbarung übernommen. Dabei werden folgende Indikatoren beachtet:

- die Mindestförderquote für Frauen nach § 16 Abs. 2 Satz 1 SGB II i.V. m. § 1 Abs. 2 Nr. 4 SGB III,
- die spezifischen Integrationsquoten von Frauen und Männern in Abhängigkeit vom jeweiligen Bedarfsgemeinschaftstyp

Folgende Ziele sollen damit weiterhin verfolgt werden:

- die Hilfebedürftigkeit von Frauen soll verringert oder überwunden werden und
- die Integration von Frauen in Erwerbstätigkeit soll verbessert werden.

Das Integrationsziel ist erreicht, wenn sich der Abstand der Integrationsquote von Frauen im Vergleich zur Integrationsquote der Männer im Vergleich zum Vorjahr verringert.

Zur Erreichung dieser Ziele wird u. a. eine an der Bedarfsgemeinschaft orientierte ganzheitliche Beratung von Frauen sowie ein besonderes Augenmerk auf Erziehende mit Kindern unter drei Jahren angeregt.

Für dieses Ziel werden in der Übersicht die nach Geschlechtern differenzierten Zahlen und Quoten angegeben.

Die Aufteilung aller erwerbsfähigen Personen nach Geschlecht, im Anschluss die anteilige SGB II Quote nach Männern und Frauen. Darunter wird die Kennzahl K2 sowie die Hilfskennzahl K2E1, die Quote der Eintritte in geringfügige Beschäftigung von jeweils Männern und Frauen aufgeführt.

Zuletzt auf diesem Register die erwerbstätigen Personen die neben ihrem Einkommen aus einer Erwerbstätigkeit oder Selbständigkeit Bürgergeldleistungen beziehen.

Die Kennzahlen basieren auf Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit und werden monatlich aufbereitet und um Visualisierungsmöglichkeiten ergänzt. Der Vergleich der Jobcenter ist unter [www.sgb2.info](http://www.sgb2.info) abrufbar.



## 3.3 Die Struktur der Bedarfsgemeinschaften und der Personen

Das zweite Tabellenregister mit der Bezeichnung Struktur BG-ELB enthält Details zu den Bedarfsgemeinschaften und den darin lebenden Personen. Diese Daten werden ebenso mit einer Wartezeit von drei Monaten veröffentlicht. Weitere Details, Daten und Vergleiche sind in den Jobcenter Eckwerten auf den Seiten der Statistik der Arbeitsagentur zu finden. ([Link](#))

### 3.3.1 Bedarfsgemeinschaften

Im Bürgergeld bildet eine Bedarfsgemeinschaft die Grundlage für die Berechnung der passiven Leistungen des Bürgergeldes, die an berechnete Personen ausgezahlt wird. Mitglieder der Bedarfsgemeinschaften sind Personen im gleichen Haushalt die der Kernfamilie angehören. Generationsübergreifende Haushalte können auch wenn sie gemeinsam wohnen in mehrere Bedarfsgemeinschaften aufgeteilt werden.

Der Großteil der Bedarfsgemeinschaften besteht aus Single-BG. Diese Bedarfsgemeinschaft besteht aus einer erwerbsfähigen Person.

Eine alleinerziehenden BG besteht aus einem (in der Regel) erwerbsfähigen alleinerziehenden Elternteil und mindestens einem minderjährigen Kind. Die Paar-BG aus mindestens einer erwerbsfähigen Person und einem Partner/einer Partnerin. Paar mit Kindern - BG ergänzt die vorherige Gruppe um mindestens ein Mitglied der Bedarfsgemeinschaft das unter 25 Jahre ist und ein Kind (auch Pflegekind) des Paares ist. In einer BG mit Haushaltsvorstand unter 25 Jahren ist eine Person die nicht mit ihren Eltern lebt der Antragsteller oder die Antragstellerin auf Bürgergeldleistungen. Die darunterliegende Zahl summiert die minderjährigen Haushaltsvorstände einer Bedarfsgemeinschaft.

Unter „sonstige BG“ summieren sich Bedarfsgemeinschaften mit besonderen Konstellationen vor allem mit erwerbsunfähigen Antragstellenden und deren erwerbsfähigen Kindern. Die aktuelle Differenz zwischen allen Bedarfsgemeinschaften und der Summe der Differenzierungen beträgt 54 Bedarfsgemeinschaften.

### 3.3.2 Erwerbsfähige leistungsberechtigte Personen

Hier wird der Bestand und die Veränderungen der Frauen und Männer im Bürgergeld angezeigt. Unter den Personen befinden sich Alleinerziehende.

Der aufmerksam Lesende wird feststellen, dass unter alleinerziehende Bedarfsgemeinschaft eine andere Summe gebildet wurde. Dies liegt an der Konstellation der Bedarfsgemeinschaft: Eine Bedarfsgemeinschaft kann das Merkmal Alleinerziehend haben, wenn ein Kind 15 Jahre und älter ist und somit als erwerbsfähige Person gezählt wird, während die erziehende Person in dieser

Bedarfsgemeinschaft als nicht erwerbsfähig gilt. Das Kind in der Alleinerziehenden BG kann als Person nicht das Merkmal alleinerziehend tragen. Das wäre nur bei einer eigenen Elternschaft des Kindes möglich. Dann wiederum würde das Kind als neuer Elternteil eine eigene Bedarfsgemeinschaft innerhalb einer Haushaltsgemeinschaft begründen.

Der Personenkreis der Jugendlichen und jungen Erwachsenen wird eigens aufgeführt. Gesondert wird die Summe der minderjährigen Personen aufgezeigt.

### **3.3.3 Zugang und Abgang von Personen**

Der Zugang von erwerbsfähigen Personen zeigt die Anzahl der Personen die im Meldemonat neu im Bürgergeldbezug sind und im Vormeldemonat sich noch nicht im Bestand befanden. Darunter können sich Personen befinden die erstmals Bürgergeld beantragt haben oder Personen die erneut in den Leistungsbezug gekommen sind. Diese Personen sind als eigene Position ausgewiesen. Eine Person die während des Bürgergeldbezuges den Status einer erwerbsfähigen Leistungsberechtigten Person erhält, zählt nicht als zugegangene Person. Genauso aufgebaut sind die Zahlen der Abgänge von Personen.

## **3.4 Integrationen und Erwerbstätigkeit**

Das Register Integrationen und Erwerbstätigkeit enthält Zahlen zu den Arbeitsaufnahmen während des Leistungsbezuges. Eine Integration nach der Zielkennzahl K2 liegt vor, wenn eine Person aus dem Bestand eines Jobcenters eine versicherungspflichtige Beschäftigung aufnimmt. Darunter fallen Ausbildungen und Jobs die nicht über die Teilhabe am Arbeitsmarkt gefördert werden. Die Darstellung ist eine Zeitreihe des Meldemonats und der zwölf vorangegangenen Monate.

Für weitere Übersichten, Vergleiche und erweiterte Daten wird hier auf den Bericht Integrationen und Verbleib - Deutschland, West/Ost, Länder und Jobcenter der Statistik der Arbeitsagentur verwiesen. ([Link](#))

### **3.4.1 Integrationen**

Die Gesamtsumme ist geteilt nach Geschlecht, nach Alter, nach Nationalität. Untergruppen sind schwerbehinderte Personen, alleinerziehende Personen, sowie Langzeitleistungsbeziehende. Die Summe der Personen mit nicht-deutscher Staatsbürgerschaft ist untergliedert in Personen aus den acht Hauptasylherkunftsländern und eigens ausgewiesen aufgrund der aktuellen Relevanz Personen aus der Ukraine. Diese Zeitreihe nach Integrationen findet sich auch als Diagramm auf einem eigenen Register.

An dieser Stelle sei auch auf die gesonderte Berichterstattung zum Thema geflüchtete Personen im Anhang hingewiesen.

### 3.4.2 Integrationen in geringfügige Beschäftigung

Aufnahmen von geringfügig vergüteten Beschäftigungen (Minijobs) zählen nicht zu der Quote der Zielgröße K2. Das Erlanger Jobcenter weist die Integrationen in Minijobs daher auch gesondert auf. Die Struktur ist der unter 2.4.1 beschriebenen Struktur gleich.

### 3.4.3 Erwerbstätige Personen

Durch die Arbeitsaufnahme einer Person der Bedarfsgemeinschaft wird der Bürgergeldbezug nicht automatisch beendet. Neben dem Einkommen können weiterhin Bürgergeldleistungen vom Erlanger Jobcenter gewährt werden. Dies hängt vom Einkommen und von der Größe und Zusammensetzung der Bedarfsgemeinschaft ab.

Vier Bereiche werden hier nach Höhe des Einkommens abgebildet: Einkommen aus abhängiger Beschäftigung bis zur Geringfügigkeitsgrenze, Einkommen aus anhängiger Beschäftigung im Übergangsbereich und darüberliegendes Einkommen aus abhängiger Beschäftigung. Die Grenzen der Bereiche sind in dem Register methodische Hinweise des Berichts erläutert. In der letzten Zeile wird das Einkommen aus selbstständiger Tätigkeit zum parallelen Bürgergeldbezug angezeigt.

### 3.4.4 Grafiken zu Integrationen

In diesem Register sind die Daten aus der vorherigen Tabelle grafisch aufgearbeitet und zeigen einen Verlauf nach ausgewählten Personengruppen über 24 Monate.

## 3.5 Förderungen

Das Register Förderungen enthält Daten zur Aktivierung von erwerbsfähigen Personen im Erlanger Jobcenter. Als Aktivierung werden Maßnahmen aus den Rechtskreisen des Zweiten und Dritten Sozialgesetzbuches gewertet.

Die Aufteilung auf diesem Register richtet sich nach Geschlechtern.

Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung sind Maßnahmen nach § 45 SGB III die bei einem Träger oder bei einem Arbeitgeber stattfinden können. Die einmaligen Leistungen aus dem Vermittlungsbudget werden nicht als Bestand gezählt, sondern lediglich bei den Zugängen.

Maßnahmen zur Berufswahl und Berufsausbildung sind spezielle Förderungen zur Ausbildungsförderung wie assistierte Ausbildung (früher ausbildungsbegleitenden Hilfen) oder Berufsausbildungen in außerbetrieblichen Einrichtungen.

Maßnahmen zur beruflichen Weiterbildung sind Maßnahmen nach dem vierten Abschnitt des Dritten Kapitel im SGB III zum Beispiel

Qualifizierungsmaßnahmen über einen Bildungsgutschein gefördert. Seit Juli 2023 werden für Teilnehmende dieser Maßnahmen monatlich Bürgergeldbonus oder Weiterbildungsgeld gezahlt. Die Förderung nach § 16i SGB II soll mit dem anstehenden Zweiten Haushaltsfinanzierungsgesetzes 2024 wieder abgeschafft werden.

Besondere Maßnahmen zur Teilhabe von Menschen mit Behinderungen sind zu- meist berufliche Bildungsmaßnahmen oder Vorbereitungskurse die im Rahmen einer beruflichen Rehabilitation durchgeführt werden.

Sowohl Maßnahmen zur beruflichen Rehabilitation als auch Maßnahmen zur beruflichen Weiterbildung werden ab dem 01.01.2025 durch die Agentur für Arbeit durchgeführt und finanziert. In der Berichterstattung zu den Förderungen wird dieses Instrument nicht mehr weitergeführt werden können.

Weitere Daten finden sich in dem oben erwähnten Bericht zu den Eckwerten des Jobcenters. ([Link](#)).

Neu hinzugekommen (nachrichtlich) ist der Bestand und Zugang zu Sprachförderungen über Angebote des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge (BAMF). Die Zahlen der Sprachförderung fließen nicht in die prozentuale Berechnung in die Spalten F, G und H ein.

# 4 Impressum

**Herausgeber**

Stadt Erlangen  
Ref V  
Erlanger Jobcenter  
Nürnberger Str. 35  
91052 Erlangen

**Kontakt**

Telefon: 09131 86-4301  
E-Mail: [manuela.ramming@stadt.erlangen.de](mailto:manuela.ramming@stadt.erlangen.de)  
[www.erlangen.de/jobcenter](http://www.erlangen.de/jobcenter)

**Redaktion**

Gregor Schmitt  
Prozesse und Qualität  
Rathausplatz 1  
91052 Erlangen

**Erscheinungsdatum**

März 2025

**Erscheinungsweise**

Quartalsmäßig